

Förderung des Spracherwerbs als Brücke zur Integration

Ein wichtiger Bestandteil des neuen Ausländergesetzes zur Förderung der Integration ist ein entsprechendes Angebot an Deutschkursen für Migranten. Den Gemeinden fällt dabei eine zentrale Rolle zu.

Von Moreno Wüst

Uznach. – Im neuen Ausländergesetz ist die Integration als Grundsatz verankert. Die Förderung der Sprachkenntnisse von Migranten gilt dabei als wichtiger Bestandteil der Integrationsmassnahmen. Den Gemeinden wird dabei eine zentrale Rolle für die Schaffung günstiger Rahmenbedingungen zugeschrieben.

Der Verein Elternbildung Uznach bietet seit 1991 Deutschkurse an. Um sicherzustellen, dass dieses Angebot weiterhin und in hoher Qualität bestehen bleibt, hat sich der Verein entschlossen, die Kurse in Zukunft von Bilanz ausrichten zu lassen. Bilanz, die Bildungsinstitution der Arge Integration Ostschweiz, führt Deutsch- und Staatskundekurse im ganzen Kanton St. Gallen durch.

«Seit rund zwei Jahren bieten wir in Uznach Staatskundekurse für Einbürgerungswillige an, die Teilnehmern aus dem ganzen Linthgebiet offen stehen», sagt der Geschäftsführer von Arge Integration Ostschweiz, Fredy Zeier.

«Neu werden wir ab Februar dieses Jahres auch Deutschkurse in der Gemeinde Uznach durchführen.» Mit diesem Angebot sollen auch die Nachbargemeinden angesprochen werden. «Unser Ziel ist es allerdings, die bestehenden Angebote zu ergänzen und nicht zu konkurrenzieren», erläutert Zeier.

Über den Alltag zur Sprache

Wie Esther Gerber, Schulleiterin von Bilanz, erklärt, stehe nicht die Gram-



Schlüssel zur Kultur: Sprachunterricht für Migranten ist essenziell für die Intergration.

matik, sondern der praxisbezogene Unterricht in den Deutschkursen an oberster Stelle. «Die Vermittlung des alltäglichen Wortschatzes ist sehr wichtig», betont Gerber. Da die Migranten zum Teil keine Schulbildung genossen hätten, müssten auch Lern-techniken gelehrt werden. Zudem gehörten lebenspraktische Inhalte wie die Funktion des schweizerischen Krankenkassen- und Schulsystems zum Unterrichtsprogramm.

Wie Gerber erläutert, sei es manchmal sehr schwierig, an die Leute heranzukommen. Die Erfahrung habe gezeigt, dass Inserate wenig bringen würden, da die Leute oft nicht lesen könnten. «Sobald die Schulen und die Gemeinden mitarbeiten, läuft es hingegen gut.» Wir sind auf die Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen

für Spielgruppen und Kinderkrippen, Lehrern, der Schulleitung, dem Sozialamt und der Gemeinde angewiesen. Gerber betont, dass dies in Uznach der Fall sei. «Sehr wichtig ist, dass die Migranten ein entsprechendes Kursangebot vor Ort vorfinden.» Die wenigsten würden in den Zug steigen, um einen Deutschkurs in St. Gallen zu besuchen.

Deutschkurse mit Kinderbetreuung

Neben den bisherigen Kursen sollen in Uznach neu auch Deutschkurse für fremdsprachige Frauen mit zeitgleicher Kinderbetreuung angeboten werden. Die Mütter lernen Deutsch, während die Kinder von einer zweiten Person betreut werden. Aber auch gemeinsame Aktivitäten wie Basteln, Spielen und Singen sollen im Angebot

Platz finden. «Hauptziel dieses Projektes ist es, Frauen mit Kindern im Vorschulalter Möglichkeiten zu bieten, sich aktiv zu integrieren», sagt Gerber.

Durch bessere Deutschkenntnisse sowie durch das Kennenlernen verschiedener Aspekte der Schweizer Kultur, könnten die Mütter nach einem MuKi-Deutschkurs ihre Kinder besser in die Schule begleiten. Gerber sieht noch einen weiteren Vorteil im Deutschkurs mit zeitgleicher Kinderbetreuung: «Auch die Kinder lernen Regeln und Formen der Gemeinschaft kennen und werden spielerisch mit unserer Sprache vertraut gemacht.»

Information bei ARGE Integration Ostschweiz, Telefon 071 228 33 99 oder über E-mail unter sekretariat@integration-sg.ch.

10. Schülerski- und Snowboardrennen

Am Mittwoch, 13. Februar, finden auf der Skipiste im Bildhaus oberhalb von Gommiswald die 10. Schülerski- und Snowboardrennen für Klassen aus der ganzen Region statt.

Gommiswald. – Zurzeit liegt im Bildhaus genug Schnee. Sollte er aber bis nächste Woche wieder schwinden, ist für den Grossanlass eine Piste in Amden reserviert. Die Ausschreibung und das Anmeldeformular finden sich unter www.scgommiswald.ch. Es ist noch möglich, sich bis 11. Februar per Mail anzumelden. Am Renntag selber kann man sich gegen eine kleine Nachgebühr ebenfalls noch einschreiben. Alle Teilnehmer erhalten einen Preis.

Sollte eine Verschiebung nach Amden nötig werden, werden die Zeiten der Startnummernausgabe und des Rennbeginns so verschoben, dass alle Rennläufer genug Zeit für die Fahrt nach Amden haben. Auf der Homepage des Skiclubs Gommiswald werden zudem Treffpunkte in den Gemeinden bekannt gegeben, damit nicht alle Eltern fahren müssen. (pd)

FDP diskutiert über Jugendgewalt

Rapperswil-Jona. – Am Montag, 11. Februar, veranstaltet die FDP See-Gaster eine öffentliche Diskussion zum Thema Jugendgewalt im Raiffeisenpavillon neben der DinersClub-Arena in Rapperswil. Der Untertitel der Veranstaltung lautet «Repression oder Motivation als Mittel dagegen». Es diskutieren unter der Leitung von Marie-Theres Huser: Karin Keller-Sutter, Andreas Hartmann, Brigitte Bruhin, Thomas Rüegg, Martin Glättli, Marc Hanslin, Michael Helbling, Roland Pfister, Reto Rauch und Chiara Zeckai-De Zanet. Die Jugendgewalt und speziell die Gewalt an Sportveranstaltungen hat in letzter Zeit im Linthgebiet Anlass zu Diskussionen gegeben. Jedermann ist herzlich eingeladen. Die Diskussion dauert von 19 bis 21 Uhr. (fdp)

Mit neuen Strukturen in Uznach durch das neue Jahr

Mit dem Arbeitsbeginn der neuen Pfarrerin Susanne Zoller ist die Umstrukturierung der reformierten Kirche Uznach und Umgebung abgeschlossen. Die einzelnen Altersgruppen sollen nun gezielter angesprochen werden.

Uznach. – Schon vor der Pensionierung von Pfarrerin Brogle befasste sich die Kirchenvorsteherschaft mit der Frage, wohin sich die Kirchgemeinde entwickeln soll und wo allenfalls neue Schwerpunkte gesetzt werden müssen. Eine Analyse der aktuel-

len Gemeindeglieder ergab, dass überdurchschnittlich viele Personen mittleren und jüngeren Alters in der Kirchgemeinde Uznach und Umgebung leben.

Diesem Umstand wollte man mit einer neuen Aufgabenteilung Rechnung tragen. Mit Hilfe eines Gemeindeberaters wurde erarbeitet, wie die Aufgaben in Zukunft sinnvoll aufgeteilt werden könnten.

Die Kirchenvorsteherschaft beschloss den bereits früher eingeschlagenen Weg der Schaffung von altersspezifischen Schwerpunkten weiter auszuweiten. Die Pfarrpersonen und weitere Mitarbeitende übernehmen

die Verantwortung für je einen eigenen, altersspezifischen Schwerpunkt.

Familienfreundlicher werden

Susanne Zoller übernimmt von Martin Jud den Schwerpunkt Jugendliche und Junge Erwachsene. Susanne Zoller wird ausserdem an der Universität Zürich ihre Dissertation schreiben, weshalb sie nur zu 60 Prozent als Gemeindepfarrerin tätig sein wird. Mit Konfirmandenunterricht, einem monatlichen Gottesdienst, Seelsorgegesprächen, Beerdigungen, Taufen und Hochzeiten wird sie auch «klassische» pfarramtliche Aufgaben über-

nehmen. Für einen Teil der Jugendarbeit wurde Beatrix Sauer beauftragt. Martin Jud übernimmt nach 9 Jahren Jugendarbeit den Schwerpunkt Familien, der neu geschaffen und aufgebaut wird. Dabei wird er weiterhin zusammen mit Dörte Könitz und den freiwilligen Mitarbeiterinnen im Kinderbereich für die Familiengottesdienste verantwortlich sein.

Zum weiteren Ausbau dieses Schwerpunktes wird in diesem Jahr ein Beratungsprozess eingeleitet, mit dem die Familien- und Generationenfreundlichkeit überprüft und verbessert werden soll. Daneben wird Martin Jud wie bisher Religions- und Kon-

firmandenunterricht erteilen, Gottesdienste, Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen gestalten und als Seelsorger Besuche machen.

Heinz Schmitt setzt neue Schwerpunkte mit Erwachsenenbildung, Seniorenarbeit und Gottesdiensten. Er wird zusammen mit seiner Frau Domenica und einer Arbeitsgruppe den neuen Bereich «55 plus» aufbauen. Den Religionsunterricht an der Oberstufe in Eschenbach und Schmerikon hat er an die Oberstufenkatechetin Beatrix Sauer abgetreten. Mit ihr zusammen begleitet er eine Konfirmandenklasse noch bis zur Konfirmation im Frühsommer.

Das erweiterte Pfarrteam

Uznach. – Nebst den Pfarrern Susanne Zoller, Heinz Schmitt und Martin Jud gehören dem Pfarrteam 2008 folgende Personen an:

Dörte Könitz ist als katechetische Mitarbeiterin nebst dem Erteilen von Religionsunterricht in der Primarschule verantwortlich für die Gestaltung der Chlichinderchile und für die Begleitung des Chinderführer- und Katechetinnenenteams.

Beatrix Sauer ist schon seit fünf Jahren als Fachlehrerin für Religionsunterricht an der Oberstufe tätig. Neu ist sie mit 20 Stellenprozenten für einen Teil der Jugendarbeit mit Schwerpunkt in Eschenbach verant-

wortlich. Sie leitet zudem den Ten-Sing-Jugendchor.

Domenica Schmitt wurde mit einem Teilpensum von 10 Prozent beauftragt, Frauen seelsorgerisch zu begleiten. Seit der Pensionierung von Pfarrerin Brogle hatten Frauen reiferen Alters keine Ansprechperson mehr. Seit Anfang Jahr ist diese nun mit Domenica Schmitt wieder vorhanden.

Schwester Marianne Bernhard vom Sarons-Bund wird zusammen mit Heinz Schmitt abwechselungsweise die Gottesdienste im Pflegezentrum Linthgebiet gestalten. (kvv)



Für alle Generationen: Sr. Marianne Bernhard, Dörte Könitz, Susanne Zoller, Martin Jud, Beatrix Sauer, Domenica Schmitt und Heinz Schmitt (von links) kümmern sich um die Reformierten in Uznach und Umgebung.

Voller Elan gestartet

Die seelsorgerliche Begleitung und Gottesdienste in den verschiedenen Alterswohnheimen sowie im Pflegezentrum Linthgebiet gehören neu in seinen Aufgabenbereich. Heinz Schmitt wird an diesen Orten auch für Beerdigungen zuständig sein.

Mit der Umstrukturierung und der Eröffnung der neuen Räume in Eschenbach sowie der Erweiterung der Angebote ist auch der Bedarf nach kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gestiegen.

Durch die neue Aufgabenteilung können die einzelnen Altersgruppen noch gezielter angesprochen werden. Die Kirchenvorsteherschaft ist dankbar, dass nun alle Stellen wieder besetzt sind und freut sich auf einen regen Gedankenaustausch mit der Kirchgemeinde. (kvv)